

# Sozialismus

www.Sozialismus.de

Susanne Hennig-Wellsow:  
Was heißt linker Haushalt?



J. Bischoff/B. Radke:  
Tsipras »rote Linien«



Richard Detje/Otto König:  
Streikrepublik Deutschland?

H. Flassbeck – T. Schulten:  
Kontroverse über den Lohn

**Forum  
Gewerkschaften**

Supplement:  
Industrie der Zukunft?



Dies ist ein Artikel aus der Monatszeitschrift Sozialismus.  
Informationen über den weiteren Inhalt finden Sie unter  
[www.sozialismus.de](http://www.sozialismus.de).  
Dort können Sie ebenfalls ein Probeheft  
bzw. ein Abonnement bestellen.

# Nur im Netz:

Die Redaktion veröffentlicht regelmäßige Beiträge zwischen den monatlichen Printausgaben auf [www.sozialismus.de](http://www.sozialismus.de)

## Die linke Alternative in Bremen



Entgegen den Umfragen haben die WählerInnen in Bremen ein politisches Beben ausgelöst. Für die auf eine Fortführung der rot-grünen Koalition programmierten Parteien ist das Ergebnis eine Abfuhr. Und erneut ist die Zahl der NichtwählerInnen massiv gestiegen: Es gingen 2015 nur noch 50,1% der Wahlberechtigten zur Wahl. ...

## Großbritannien wählt die Austerität



David Cameron hat die Wahl in Großbritannien deutlich gewonnen und kann ohne Koalitionspartner regieren. Die Meinungsumfragen lagen gründlich daneben. Als die ersten Ergebnisse aus den Wahllokalen eingingen und im Fernsehen veröffentlicht wurden, glaubten manche ihren Augen nicht. ...

## Der widerspenstige Kontinent



Der VII. Gipfel der amerikanischen Staaten war historisch. Nicht nur wegen des symbolträchtigen »Handshake« zwischen dem kubanischen und US-amerikanischen Präsidenten, sondern wegen Kubas Teilnahme am Gipfel in Panama. ...

## Forum Gewerkschaften

Otto König/Richard Detje: Streikrepublik? Arbeitskämpfe im Merkel-Land .....	2
Frank Deppe: Ende der Einheitsgewerkschaft? Überlegungen zu sozialer Spaltung, Gewerkschaftskonkurrenz, gesetzlicher Tarifeinheit und politischem Mandat .....	6
Heiner Flassbeck: Die deutschen Löhne – Konfusion von links bis rechts .....	13
Thorsten Schulten: Replik auf Heiner Flassbeck .....	16

## Flügelkämpfe & Spielräume

Joachim Bischoff/Bernhard Müller: AfD – offener Machtkampf .....	18
Susanne Hennig-Wellsow: Wir machen's gerecht! Überlegungen zu einer linken Landeshaushaltspolitik in Thüringen .....	23
Joachim Bischoff/Bernhard Müller: Ein sozialer Arbeitsmarkt tut Not Alternativen zur Langzeitarbeitslosigkeit .....	27
Jendrik Scholz/Birger Scholz: »Solidarische Mindestrente«: Bedingungsloses Grundeinkommen durch die Hintertür? .....	32

## Reformen & Rahmenbedingungen

Joachim Bischoff/Björn Radke: Griechenland – rote Linien gegen finanzielle Repression .....	38
Boris Kanzleiter: Rote Punkte auf dem Balkan. Der Erfolg von Syriza dynamisiert eine sich neu formierende Linke in Südosteuropa .....	43
Matteo Gaddi: Die Situation der Arbeit in Italien. Die Veränderungen des Arbeitsmarkts im Zeitraum von 2000 bis 2013 .....	49
Otto König/Richard Detje: Die Zeit der Angst ist vorbei. Die Aufarbeitung der Verbrechen der Militärdiktaturen in Lateinamerika .....	54
Wolfgang Schlott: Fragile Menschenrechte (zu Hans Joas, Sind die Menschenrechte westlich?) .....	57

## Geschichte | Impressum | Veranstaltungen | Film

Jörg Wollenberg: Mit Georg Elser verwechselt und nach Auschwitz deportiert Zum Schicksal des roten Kapos Hermann Joseph .....	59
Impressum .....	57
Veranstaltungen & Tipps .....	64
Klaus Schneider: Babadook (Filmkritik) .....	65

## Supplement

Joachim Bischoff/Björn Radke/Axel Troost: <b>Industrie der Zukunft?</b> Wertschöpfung zwischen De-Industrialisierung und vierter Industrieller Revolution	
---	--



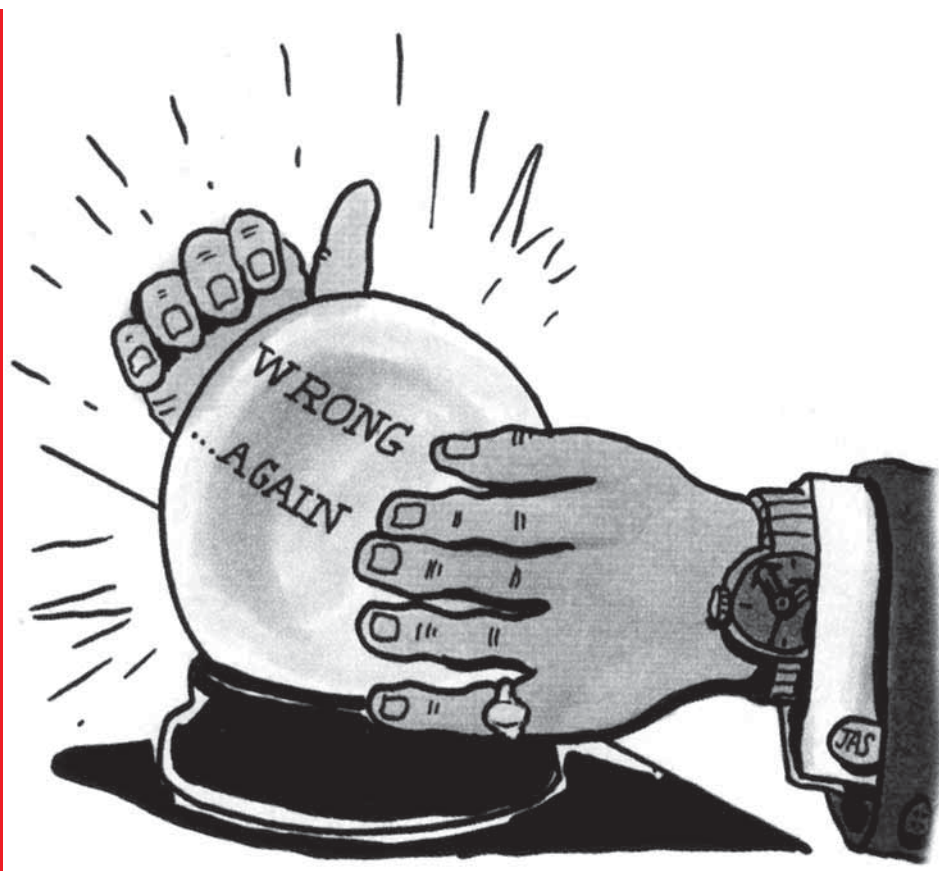
# Replik auf Heiner Flassbeck

von | Thorsten Schulten

denen Flassbeck eine der wenigen vernehmbaren Stimmen war, die das damals allgemein verbreitete Mantra der Lohnzurückhaltung kritisiert haben. Auch für mich selbst waren die Arbeiten von Flassbeck zu dieser Zeit ein wichtiger wissenschaftlicher Bezugspunkt. Umso trauriger finde ich den jetzt von ihm gewählten Stil der Auseinandersetzung.

In seinem aktuellen Beitrag »Die deutschen Löhne – Konfusion von links bis rechts« wird neben meinem Aufsatz »Exportorientierung und ökonomische Ungleichgewichte in Europa« zugleich ein Artikel von Heike Göbel aus der FAZ<sup>1</sup> kritisiert, in dem vor einer neuen expansiven Lohnentwicklung in Deutschland gewarnt wird. Nun ist es natürlich legitim, »rechte« und »linke« Position zusammen zu kritisieren, insbesondere dann, wenn sie tatsächlich inhaltlich etwas gemeinsam haben. Allerdings plädiere ich in meinem Aufsatz explizit für eine expansivere Lohnentwicklung und vertrete auch sonst so ziemlich das Gegenteil von Frau Göbel. Dies hindert Flassbeck freilich nicht daran, alles in einen großen Topf zu mengen. Dabei hat er selber mehr Gemeinsamkeiten mit Frau Göbel als ihm wahrscheinlich lieb ist, gehen beide doch analytisch von derselben These aus, wonach es in Deutschland einen sehr engen Zusammenhang von Lohnentwicklung, Wettbewerbsfähigkeit und Exporterfolgen gibt. Genau hier liegt aber der Kern der inhaltlichen Kontroverse.

Ich habe in meinem Beitrag versucht aufzuzeigen, dass es – entgegen einer weit verbreiteten These – nicht allein und auch nicht in erster Linie die moderate Lohnentwicklung ist, die hinter dem rasanten Wachstum der deutschen Exporte in den 2000er Jahren steht. Entgegen einer solchen im Kern neoklassischen These, für die vor allem die Rolle der Löhne als Kostenfaktor relevant ist, vertrete ich gestützt auf eine Vielzahl neuerer Studien die Position, dass die Exportdynamik in Deutschland vor allem durch die Entwicklung der Nachfrage in den Exportmärkten bestimmt wird. Die Preiselastizität vieler deutscher Exportgüter wie z.B. Luxusautos, besondere Maschinen oder



Bevor ich zum Inhaltlichen komme, möchte ich etwas zum Stil der Kritik von Heiner Flassbeck sagen. Seine – vor-

sichtig ausgedrückt – wenig respektvolle Art

## Forum Gewerkschaften

des Umgangs mit anderen Positionen ist ja schon seit längerem bekannt. Der Duktus seiner Beiträge atmet dabei immer wieder den Geist des ökonomischen Oberlehrers nach dem Motto: »Alle sind verwirrt, außer einer, der heißt Heiner«. Nun hat Flassbeck in seinem aktuellen Beitrag noch einen draufgesetzt und indirekt gleich meine Entlassung gefordert: »Wie viele Gewerkschaftsberater

sind eigentlich schon wegen offensichtlicher Fehleinschätzungen entlassen worden?« Spätestens hier wird deutlich: Flassbeck hat an einer inhaltlichen Debatte wenig Interesse. Es geht ihm offenbar in erster Linie darum, Vertreter ihm nicht genehmer Auffassungen persönlich zu diskreditieren.

Dass ich mich trotzdem hier mit seinen inhaltlichen Positionen auseinandersetze, hat einzig den Grund, dass Flassbeck bei vielen kritischen und linken Leuten – gerade auch in den Gewerkschaften – immer noch als wichtige ökonomische Autorität angesehen wird. Diese positive Aura kommt vor allem aus den 1990er und 2000er Jahren, in

chemische Produkte ist dabei in der Tat relativ gering. Dies bedeutet, dass es im Hinblick auf die Qualität und Originalität dieser Produkte oft nur wenig Konkurrenz gibt, sodass sich ihre Nachfrage relativ unabhängig von ihrem Preis entwickelt. Empirisch lässt sich dies daran messen, dass die deutschen Unternehmen oft die moderaten Löhne gar nicht an die Preise weitergeben, sondern direkt in Extraprofiten verwandelt haben. Umgekehrt bedeutet dies aber auch, dass höhere Löhne in Deutschland nicht unmittelbar zu einem Verlust an Wettbewerbsfähigkeit und geringeren Exporten führen.

Nun wirft Flassbeck mir vor, nicht »auch nur eine Sekunde über die Folgen des deutschen ›Maßhaltens‹ (gemeint ist die schwache Lohnentwicklung in Deutschland) für andere Länder nachzudenken.« Offensichtlich hat er dabei meinen Artikel nicht zu Ende gelesen, sonst wäre ihm wohl nicht entgangen, dass ich das deutsche Wirtschaftsmodell für alles andere als nachhaltig halte und ausdrücklich für eine ausgeglichene Entwicklung plädiere, zu der neben einer expansiveren Fiskalpolitik auch eine expansivere Lohnpolitik gehört. Merkwürdig ist auch, dass Flassbeck selber die problematischen Folgen seiner Argumentation für die Defizitstaaten in Europa gar nicht thematisiert. Ist es doch gerade die These von der angeblich so erfolgreichen deutschen Lohnzurückhaltung, mit der heute in weiten Teilen Europas eine Politik von Lohnkürzungen und Zerschlagung von Tarifvertragssystemen legitimiert wird.

Bleibt schließlich noch die von Flassbeck aufgeworfene Frage, warum »die Gewerkschaftsspitzen« (oder auch »die Gewerkschaften« bzw. sogar »die Arbeitnehmer«) in Deutschland eine Politik der Lohnzurückhaltung betrieben hätten, wenn diese nach meiner Analyse ökonomisch gar nicht sinnvoll wäre. Für einen erfahrenen Wissenschaftler wie Flassbeck zeigt sich hier eine bemerkenswert naive Vorstellung von Lohnpolitik. Fast schon verschwörungstheoretisch unterstellt er den deutschen Gewerkschaften, bewusst eine Politik der Lohnzurückhaltung betrieben zu haben, und fragt allen Ernstes, was sie denn an einer expansiveren Lohnpoli-

tik gehindert hätte. Vielleicht sollte man sich an

dieser Stelle daran erinnern, dass Löhne immer auch das Ergebnis von Verteilungskonflikten und konkreten Machtverhältnissen sind und eben nicht nur ein makroökonomisches Aggregat, das sich beliebig in die eine oder andere Richtung verschieben lässt.

Die Machtdimension der Lohnpolitik zeigt sich nicht zuletzt an der Tatsache, dass auch in Deutschland die Lohnentwicklung keineswegs über alle Branchen gleich ausgefallen ist. Während insbesondere der private Dienstleistungssektor eine sehr schwache Lohnentwicklung verzeichnete, kam es gerade in den Exportsektoren der Metall- und Chemieindustrie zu vergleichsweise hohen Tariflohnsteigerungen. Selbst wenn man konzediert, dass über die Vorleistungen und outgesourceten Dienstleistungsbereiche auch die Exportunternehmen von den relativ geringen Lohnzuwächsen anderer Branchen profitiert haben, so dürfte sich hieraus kaum deren besondere Wettbewerbsstärke ableiten lassen.

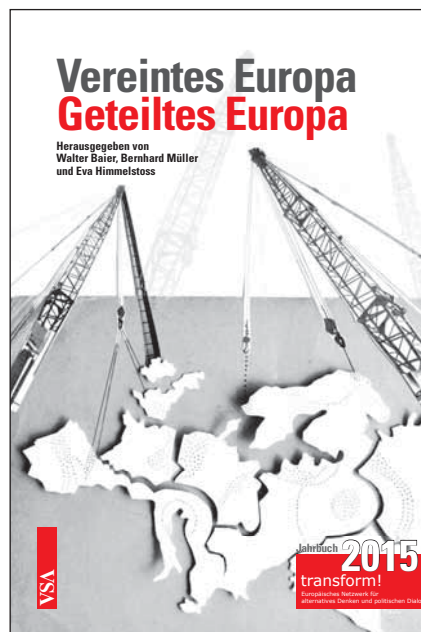
Vollkommen anders verhält es sich dagegen im Hinblick auf die Entwicklung der Binnennachfrage. Hier hat in der Tat die schwache Lohnentwicklung maßgeblich dazu beigetragen, dass – wie Flassbeck sich ausdrückt – Deutschland deutlich »unter seinen Verhältnissen« gelebt hat und seine Wachstums- und Beschäftigungspotentiale nicht ausschöpfen konnte. Zugleich war die schwache Binnennachfrage wesentlich dafür verantwortlich, dass die Importe nicht im gleichen Tempo wie die Exporte gewachsen sind und deshalb die Außenhandelsüberschüsse immer größer wurden. So stimme ich am Ende trotz aller Unterschiede bei der Analyse in einem wesentlichen Punkt mit Flassbeck überein, nämlich dass Deutschland insgesamt eine dynamische Lohnentwicklung braucht.

*Thorsten Schulten* ist Referatsleiter Arbeits- und Tarifpolitik in Europa beim Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) der Hans Böckler Stiftung in Düsseldorf.

<sup>1</sup> [www.faz.net/aktuell/wirtschaft/lage-der-gewerkschaften-in-einer-prosperierenden-wirtschaft-13566702.html](http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/lage-der-gewerkschaften-in-einer-prosperierenden-wirtschaft-13566702.html)

## Forum Gewerkschaften

## Die europäische Linke stärken



Walter Baier/Bernhard Müller/  
Eva Himmelstoss (Hrsg.)

### Vereintes Europa Geteiltes Europa

transform! Jahrbuch 2015  
256 Seiten | 2015 | EUR 22.80  
ISBN 978-3-89965-629-9

Spaltungen Europas nach sieben Jahren Krise: Befindet sich die europäische Integration nun auch in einer politischen Krise?

Das Jahrbuch von transform! 2015 behandelt die nationalen Konflikte, die Krise der Demokratie, die sinkende Attraktivität der europäischen Integration und das Erstarken eines neuen radikalen Rechtspopulismus. Analysiert werden zudem die Ergebnisse der Europawahl in verschiedenen Ländern und die Herausforderungen, die sich für die europäische Linke daraus ergeben.

Eröffnet wird es durch ein Interview mit dem Syriza-Vorsitzenden und neuen griechischen Ministerpräsidenten Alexis Tsipras, der der europäischen Linken zu einer historischen Zäsur verhelfen könnte.

transform! 2015 ist das erste Jahrbuch des europäischen Netzwerks für alternatives Denken und politischen Dialog. Auch die zukünftigen Ausgaben werden die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa in den Fokus nehmen.

Im Buchhandel oder direkt bei:  
**VSA: Verlag, St. Georgs Kirchhof 6,  
20099 Hamburg, info@vsa-verlag.de  
www.vsa-verlag.de**

[www.transform-network.net](http://www.transform-network.net)

# Probelesen

Wenn diese Probe-Lektüre Sie davon überzeugen konnte, dass Sozialismus das Richtige für Sie mit fundierten Beiträgen zu den Themen

- Berliner Republik/Die neue LINKE
  - Wirtschaft & Soziales/Forum Gewerkschaften
  - Internationales/Krieg & Frieden
  - Buchbesprechungen/Filmkritiken
  - sowie zweimonatlich einem Supplement zu theoretischen oder historischen Grundsatzfragen
- ist, sollten Sie gleich ein Abo bestellen (und eines der Bücher aus dem VSA: Verlag als Prämie auswählen). Wenn Sie weitere Argumente benötigen, nehmen Sie ein Probeabo. Beides geht mit dem beigegeführten Bestellschein (bitte auf eine Postkarte kleben oder faxen an 040/28 09 52 77-50)

Ich abonniere Sozialismus ab Heft \_\_\_\_\_ zum Preis von € 70,- (incl. Porto; Ausland: + € 20 Porto).

Ich möchte die Buchprämie  ABC  Mandel  Roth

Ich abonniere Sozialismus ab Heft \_\_\_\_\_ zum verbilligten Preis von € 50,- (für Arbeitslose/Studenten).

Ich möchte die Buchprämie  ABC  Mandel  Roth

Ich bestelle ein Sozialismus-Probeabo ab Heft \_\_\_\_\_ (3 Hefte zum Preis von € 14,-/Ausland € 19,-).

Bitte schicken Sie mir ein kostenloses Probeexemplar.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
Plz, Ort

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche bei der Redaktion Sozialismus, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

\_\_\_\_\_  
Datum, 2. Unterschrift

Bitte als  
Postkarte  
freimachen

Antwort

Redaktion Sozialismus  
Postfach 10 61 27  
20042 Hamburg

## Abo-Prämie

Eines dieser Bücher aus dem VSA: Verlag erhalten Sie, wenn Sie Sozialismus abonnieren oder uns eine/n neuen AbonnentIn nennen (nicht für Probeabo). Bitte auf der Bestellkarte ankreuzen!

Mehr zum Verlagsprogramm:  
[www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de)

